



© PantherMedia/nd3000

Weiterbildung ist ein absolutes Muss

Nach dem coronabedingten Rückgang 2020 ist 2021 das Interesse an Qualifizierungsmaßnahmen wieder gestiegen.

... Von Britta Biron

Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmer mehr – das hat sich längst als Fake News erwiesen. Ganz im Gegenteil gilt heute als erwiesen, dass die Fähigkeit zur Aneignung neuer Kenntnisse und Fähigkeiten nicht mit Erreichen des Erwachsenenalters verschwindet. Zum Glück, denn laufende Weiterbildung ist in

der modernen Wirtschaft essenziell und hat rund um Digitalisierung, technologische Transformation, New Work sowie im Zuge der Coronakrise noch weiter an Bedeutung gewonnen. Bei einer Podiumsdiskussion Anfang April sagte Arbeitsminister Martin Kocher, dass Weiterbildung und Umschulung „ein entscheidender Faktor für eine zukunftsorientierte und widerstandsfähige Wirtschaft in Österreich ist“ und er daher das Ziel habe, dass bis 2030

62% der Arbeitnehmenden jährlich an beruflichen Qualifizierungsmaßnahmen teilnehmen.

Win-Win-Situation

Laut einer im Herbst 2021 durchgeführten OECD-Metastudie, für die 100 Unternehmensfallstudien in Österreich, Estland, Frankreich, Irland und Italien analysiert wurden, sind hierzulande Betriebe die wichtigsten Anbieter von Qualifizierungsmaßnahmen. Zentrale Motive für dieses Engagement sind „der Erhalt

der Wettbewerbsfähigkeit“, „die Notwendigkeit, am neuesten Stand der Technik zu bleiben“, sowie „die Motivation der Mitarbeiter“. Ebenfalls eine wichtige Rolle spielen gesetzliche Vorschriften bei Gesundheits- und Sicherheitsmaßnahmen.

Vom Sprachkurs, über die Buchhaltungsschulung bis zum Maschinentraining – die Palette der betrieblichen Weiterbildung ist umfangreich. Daneben gibt es noch weitere Lernmöglichkeiten, wie den regelmäßigen